

Kontakt

Sabine Görden
Holzbacher Straße 1
55469 Simmern
Tel. 06761 81-1570
Fax 06761 81-1210
sabine.goergen@kreuznacherdiakonie.de

Pressemitteilung

24. Juni 2015

„162.000 für 162.000“ – deutschlandweite ver.di-Aktion

Personalmangel an Krankenhäusern sichtbar machen

Rita Helffenstein ist eine von 77 Mitarbeitenden der Hunsrück Klinik in Simmern, die heute ab 13 Uhr für zehn Minuten vor ihrem Krankenhaus stehen und eine Nummer in der Hand halten. Sie alle nehmen teil an der deutschlandweiten ver.di-Aktion „162.000 für 162.000“ und machen damit auf den Personalnotstand in den Krankenhäusern aufmerksam. Jede Nummer steht für eine/-n fehlende/-n Mitarbeiter/-in.



Dies sind laut ver.di insgesamt 162.000. Nach Angaben der Gewerkschaft beteiligen sich 1300 Krankenhäuser in Deutschland an der Aktion. 2013 hatte ver.di einen Personalcheck in 200 Krankenhäusern durchgeführt und die Beschäftigten befragt. Dabei kam heraus, dass hochgerechnet auf die Gesamtzahl der Beschäftigten und Krankenhäuser bundesweit 162.000 Vollzeitstellen fehlen – 70.000 davon in der Pflege -, um eine gute Versorgung der Patient/-innen und gute Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden sicherzustellen. Die Gesamtzahl rechnete ver.di auf jedes Krankenhaus herunter. Und so kam die Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie auf insgesamt 77 fehlende Vollzeitstellen und damit 77 Nummern. „Die Situation der Beschäftigten in den Krankenhäusern ist unhaltbar. Niemand weiß das besser als die Beschäftigten selbst und ihre Vertretungen“, sagt Anne Neurohr, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung der Hunsrück Klinik. „Der Druck und die Anspannung sind nahezu unerträglich hoch.“

Politik muss handeln

Durch ein Eckpunktepapier, das in Berlin liegt, soll sich die Situation nun verbessern. In diesem Papier hatte eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen aus Bund und Ländern die notwendigen Schritte für eine Krankenhausreform erarbeitet und diese Ende des vergangenen Jahres vorgelegt. Die Eckpunkte sollen 2015 in Gesetzen und Regelungen umgesetzt werden.

An dem Papier gibt es jedoch schon jetzt Kritik. Vom „Tropfen auf den heißen Stein“ und einer „Abwrackprämie für die Krankenhäuser“ ist die Rede. „Wir halten das wieder nur für Absichtserklärungen. Es passiert wieder einmal nichts Konkretes“, bemängelt Neurohr. „Daher wollen wir mit unserer heutigen Aktion ein Zeichen setzen.“ Nicht ohne Grund hat ver.di den 24. Juni für die Aktion gewählt. Denn heute tritt die Gesundheitsministerkonferenz in Bad Dürkheim zusammen und befasst sich zum ersten Mal mit dem Gesetzentwurf zur Krankenhausreform. Mit der bisher größten Demonstration der Gesundheitsbeschäftigten in Deutschland geht es darum, den Personalnotstand sichtbar zu machen. „Wir richten uns damit ganz eindeutig an die Politik. Die Finanzierung im Krankenhausbereich ist so nicht mehr tragbar“, sagt Anne Neurohr. „Hier muss die Politik dringend tätig werden – im Sinne der Mitarbeitenden und der Patienten!“

Die Krankenhaus-Geschäftsführung der Stiftung kreuznacher diakonie unterstützt die Aktion: „Leider scheint auch im aktuellen Gesetzgebungsverfahren nach wie vor keine Lösung in Sicht. Die Bundesregierung hatte für den Krankenhausbereich eine ‚Qualitätsoffensive‘ angekündigt, mit der sie die Qualität der stationären Versorgung verbessern wollte.“

Mit dem jetzt vorgelegten Referentenentwurf zum Krankenhaus-Struktur-Gesetz wird jedoch das Gegenteil bewirkt“, bedauert Geschäftsführer Dr. Thorsten Junkermann. Aus Sicht der Praxis werde die Lage weiter verschärft. Die Fortsetzung der strikten Deckelung führe zur weiteren Ausdünnung der Personaldecke in den Kliniken. „Die Risiken für die Patientenversorgung steigen. Das Pflegestellen-Förderprogramm entpuppt sich aus unserer Sicht als ‚politische Kosmetik‘. Auch wir als Krankenhausverantwortliche unterstützen ausdrücklich die ‚Qualitätsoffensive‘ der Bundesregierung. Sie sollte jedoch ein Reformpaket vorlegen, das diesen Namen verdient. Wir sehen uns mit einer Reform konfrontiert, die die medizinische Leistungsfähigkeit unseres Krankenhauses schwächt und die Verantwortlichen vor Ort, insbesondere Geschäftsführung, Chefärztinnen und Chefarzte sowie Pflegedienstleitungen, gegenüber den Patientinnen und Patienten in einen Erklärungsnotstand bringt. Wir unterstützen daher die ver.di-Aktion im Sinne der Verbesserung der Bedingungen für die Krankenhausfinanzierung.“

Neben der Hunsrück Klinik in Simmern nehmen auch die weiteren Krankenhäuser der Stiftung in Bad Kreuznach, Kirn, Neunkirchen und Saarbrücken an der Aktion teil. Nach den Berechnungen von ver.di fehlen hier insgesamt 335 Stellen.

Die Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie gehört zur Stiftung kreuznacher diakonie. Die Stiftung ist Träger von Krankenhäusern, Hospizen, Senioren-, Wohnungslosen-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen sowie Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen. Sie unterhält Bildungsstätten für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Stiftung beschäftigt rund 5.400 Mitarbeitende und ist der größte Träger diakonisch-sozialer Angebote innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland.